Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 17 (1866)

Heft: 3

Artikel: Patent- und Maturitätsprüfung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-720592

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eine reiche Pfründe und bezieht kein Schulgeld, wohl aber Geschenke. Die Disziplin beim Unterrichte muß sanft und nur im äußersten Falle streng sein. Manu schreibt vor: „Gute Unterweisung muß dem Schüler ohne unangenehme Empfindung gegeben werden, und ein Lehrer, welcher der Tugend huldigt, muß süße, sanfte Worte brauchen.

Eine Theorie der Pädagogik hat Indien ebenso wenig wie China. Aber statt der trockenen prosaischen Vorschriftensammlung der Chinesen erscheinen in dem lieblichen Gewande der Dichtkunst einzelne tiefpädagogische Aussprüche. Davon nur wenige Proben:

„Was ist ein Sohn, der weder gelehrt noch tugendhaft ist und was nützt ein blindes Auge?"

„Ein Mensch ohne Kenntnisse bleibet unberühmt, und besäße er auch Jugend und Schönheit und wäre er von vornehmer Geburt: er ist wie die Blume Kihnsuck ohne Wohlgeruch."

„Kenntnisse sind der kostbarste Schatz; denn sie können nicht gestohlen und verzehrt werden und führen in der Fürsten Nähe, von wo aus das Glück strömt."

„Wozu nützt das Studiren, wenn es nicht abzweckt, Den kennen und fürchten zu lernen, der die Weisheit selber ist?"

Patent- und Maturitätsprüfung.

Die Patentprüfung für Lehrer, welche am 10. d. M. beendigt wurde, haben diesmal 18 Zöglinge des kantonalen Lehrerseminars und 1 Zögling des Seminars in Schiers bestanden; 2 Zöglinge des kantonalen Seminars waren durch Unwohlsein verhindert, daran Theil zu nehmen, werden also nachträglich geprüft. Das Ergebniß war folgendes:

9 Zöglinge des kant. Lehrerseminars erhielten das erste Patent,
9 andere Aspiranten „ „ zweite „
1 Zögling des kant. Seminars „ einen Admissionsschein.

Der zuletzt Genannte hatte wiederholt wegen Krankheit den Unterricht auf längere Zeit unterbrechen müssen.

Da bei dieser Prüfung zum ersten Mal die revidirte Patentordnung zur Anwendung kam, theilen wir die einschlägigen Bestimmungen in Kürze mit.

Vorzügliche Leistungen in allen Fächern berechtigen zu einem Patent erster Klasse mit Auszeichnung.

Mindestens gute Leistungen in den Hauptfächern und entsprechende Leistungen in den Nebenfächern werden für ein Patent erster Klasse gefordert.

Mindestens ziemlich gute Leistungen in den Hauptfächern und entsprechende Kenntnisse in den Nebenfächern werden für ein Patent zweiter Klasse verlangt.

Sind die Leistungen nur in einzelnen Fächern genügend, so kann ein Admissionsschein verabreicht oder der Kandidat unter Umständen auch ganz abgewiesen werden. — Dabei wird immer vorausgesetzt, daß über Fleiß und Betragen mindestens befriedigende Zeugnisse vorliegen.

Als Hauptfächer zählen: Religion, Lesen, Sprachlehre, Aufsatz, Rechnen, Mathematik, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Singen, Methodik, Pädagogik, praktische Uebungen.

Als Nebenfächer gelten: Buchhaltung, Naturlehre, Schreiben, Zeichnen, Musiklehre, Instrumentalmusik, Fremdsprache.

Der Maturitätsprüfung, die mit dem 24. März beendigt wurde, haben sich diesmal 13 Examinanden unterzogen, worunter 12 Schüler des kantonalen Gymnasiums. Davon erhielten 3 das Zeugniß der Reife I. Klasse, 1 ditto II. Klasse, 7 ditto III. Klasse. Zwei wurden, als nicht genügend für die Universität vorbereitet, abgewiesen.

Meteorologische Beobachtungen. Von Ch. Enderlin in Maienfeld.

(1580' über M.)

Uebersicht p. 1865.

	Morgens.	Mittags.	Abends.	Durchschnitt.
Januar *)	+ 0,3	+ 2,9	+ 1,6	+ 1,6
Februar	— 2,2	+ 0,2	— 1,0	— 1,0
März	— 1,3	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,5
April	+ 7,6	+ 16,2	+ 11,3	+ 11,7
Mai	+ 10,9	+ 18,4	+ 14,0	+ 14,4
Juni	+ 10,8	+ 17,1	+ 14,0	+ 14,0
Juli	+ 13,4	+ 20,1	+ 16,0	+ 16,5
August	+ 11,9	+ 17,0	+ 13,6	+ 14,1
September	+ 11,1	+ 18,5	+ 14,3	+ 14,6
Oktober	+ 7,7	+ 12,2	+ 9,6	+ 9,8
November	+ 4,4	+ 8,1	— 5,0	+ 6,1
Dezember	— 2,6	+ 1,3	— 0,8	— 0,7
Durchschnitt	6,0	11,2	8,2	8,46

8,46 ist also die Durchschnittstemperatur des ganzen Jahres!

*) Die Temperaturbeobachtungen wurden an einem Thermometer nach Réaumur vorgenommen: am Morgen etwas vor Sonnenaufgang, Mittags zwischen 1 und 3 Uhr, je nach der Jahreszeit, Abends nach Sonnenuntergang.